

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

31 (3.8.1855) Nachläufer

N a M L ä u f e r.

Nro. 31. Dritte Beilage zum Schwarzwalden Boten vom 3. Aug. 1855.

Württembergische Chronik.

Oberndorf, den 26. Juli. Diesen Vormittag, 10 Minuten nach 10 Uhr, wurde dahier wiederholt eine Erderschütterung verspürt. Die Schwingungen waren stärker als Tags zuvor und gingen wieder von Nord nach Süd. (Beide Erderschütterungen wurden auch in Tübingen, Spaichingen, Tuttlingen, Kirchheim u. T., Öppingen, Cannstatt, Böblingen, Balingen, Weinsberg, Eßlingen, Plochingen, Ravensburg, Nürtingen, Hechingen, Ulmendorf, Stuttgart u. s. w. verspürt. Ueber die Erschütterung am ersten Tage (25. Juli) schreibt man dem Schwäb. Merkur aus Stuttgart: „So eben mit dem Schläge 1 Uhr wurde in unserem Hause eine ziemlich heftige Erderschütterung verspürt. Die Bewegung war von Nordost nach Südwest, dauerte etwa 6 Sekunden, und wiederholte sich nach einer halben Minute schwächer als das erste Mal. Alles sprang von den Stühlen, als der Boden heftig wankte. Fenster und Thüren klirrten zc.“)

Folgende weitere Berichte über das Erdbeben am ersten Tage theilt der Schwäb. Merk. mit: Aus Tuttlingen schreibt man: „Um 1 Uhr 3 Minuten zeigten sich etwa 3 ganz schwache Stöße in der Richtung West-Ost. Sechs Sekunden nachher jedoch wurden die Stöße nach derselben Richtung stärker, so daß bei etwa fünf bis sechs Stößen alle Häuser in ein starkes Wanken geriethen. Thüren gingen auf, Gläser klirrten, Hausglocken klangen, und selbst Dachwerke krachten; doch ging es ohne Schaden ab. Der Himmel war umwölkt, und bald nachher fing es an zu regnen. Der Barometer stand auf Veränderlich, und der Thermometer zeigte 13 Grad.“ — Aus Kirchheim u. T.: Mittags 1 Uhr 20 Minuten wurde ein sehr heftiger Erdstoß verspürt. In mehreren Häusern will man ein starkes unterirdisches Getöse vernommen haben, welchem ein Stoß folgte, von dem die Gebäude zitterten, Gläser klirrten zc. Die Erschütterung war so heftig, daß der Thürmer herabschickte und anzeigen ließ, der Kirchturm wolle einfallen.

Auch in Freiburg im Breisgau wurde eine Erderschütterung verspürt; die F. B. schreibt hierüber Folgendes: Freiburg, 25. Juli. Heute Mittag um 1 Uhr verspürte man hier in allen Theilen der Stadt eine Erderschütterung von etwa 5 Sekunden. Es waren keine Stöße, sondern ein wellenförmiges Schwanken. Gegenstände an den Wänden geriethen in Bewegung und verursachten Geräusch, Hausglocken erklangen von selbst, an einigen Häusern stürzten die Kaminbedeckungen ein, Wasser und Wein schwankten selbst in kleinen Flüsschen von Südwest nach Nordost. Dabei regnete es bei Südwestwind.

Ueber das zweite Erdbeben am 26. Juli schreibt der St. A. aus Stuttgart, 26. Juli, 10 Uhr 20 Minuten: Soeben wiederholt sich die Erderschütterung von gestern in höherem Grade, so daß Möbel in den Zimmern, leichtbewegliche Gegenstände, Spiegel und Portraits wanken und Fenster klirren.

Binsdorf, den 25. Juli. Heute Mittag wurde dahier eine in dieser Gegend sehr seltene Naturscheinung wahrgenommen. Es war ein regnerischer Tag, der den arbeitsamen Landmann in seine einsame Stube zurückdrängte, als plötzlich zwischen 12 und 1 Uhr Mittags eine gewaltige Erderschütterung verspürt wurde. Man vernahm zuerst ein dumpfes, aber nur augenblickliches Brausen, ähnlich einem weit entfernten Kanonendonner, dem plötzlich die kräftige Erderschütterung nachfolgte, so daß die größten Gebäude davon in ein Wanken und Zittern versetzt wurden. Die in Zimmern beweglichen Gegenstände, als: Tische, Spiegel, Uhren, Stühle, Tische und selbst schwerere Kommode und Kästen wurden hin und her geworfen; Kinderwiegen wurden davon in Bewegung gesetzt; auf den Bühnen wurde ein Krachen gehört; so daß die Bewohner erschrocken aus ihren Wohnungen eilten und auf die Gassen flohen. Die Erschütterung wiederholte sich etwa in 8 Sekunden zweimal. Wahrscheinlich ist die Folge eines stattgehenden, weit entfernten Erdbebens, das sich durch unterirdische Höhlungen, deren sich in der Richtung von Rottweil gegen Binsdorf her vorfinden sollen, fortgepflanzt hat.

Aus Oberschwaben, den 25. Juli. Die Repernte ist in unserer Gegend größtentheils vorüber und sehr ergiebig ausgefallen. Auf sämtlichen Reperntmärkten Oberschwabens findet das Produkt raschen Absatz und es zeigt sich auf diesen Märkten heuer eine außerordentlich starke Frequenz. Am 14. d. M. wurden in Ravensburg 272 Scheffel zugeführt und sämtlich verkauft. Der Mittelpreis war 24 fl. 15 kr. Am vorigen Mittwoch waren in Biberach 935 Scheffel Repe zum Verkaufe ausgestellt, das ganze Quantum fand raschen Absatz und es wurde der Scheffel mit 25 bis 26 fl. bezahlt. In Saugau bezahlte man für das Simri 3 fl. bis 3 fl. 12 kr.; auch hier wurde aller zu Markte gebrachte Repe

bald verkauft. — Es ist erfreulich, berichten zu können, daß auf unsern Schranken sämtliche Fruchtpreise fortan sinken, auch die Kartoffeln bis jetzt zu froher Hoffnung auf eine gute Ernte berechneten. Die Blüthe derselben ist heuer so schön und vollkommen, wie schon seit lange nicht mehr und die ganze Pflanze steht sehr schön und gesund aus. — Die Winterfrüchte gehen allmählig ihrer Reife entgegen. Man steht bereits, wie gewöhnlich alle Jahre um diese Zeit, fremde Schnitter und Schnitterinnen, vom Unterlande und der Alp kommend, über unsere Gegend ziehen, sich in die Bodenfeuchtigkeit begeben, um bei der daselbst früher eintretenden Ernte Beschäftigung zu suchen. (St. A.)

Heilbronn, den 30. Juli. Seit dem 21. dieß finden sich an der Camerze des K. Hauptzollamts nicht nur viele stark gefärbte Elvener, sondern sogar auch ein beinahe reifer. (H. T.)

Heilbronn, den 29. Juli. Von Repe kommt nun mehr zum Verkaufe, nur ungerne aber wollen die Repebesitzer in die seit einigen Tagen gedrückten Preise willigen. — Die Delmüller sind in Folge der nunmehr gemachten Schlagproben im Kaufen von Repe zurückhaltender geworden und wollen jetzt nicht weiter als 26 1/2 fl. anlegen, zu welchem Preise jetzt auch gekauft wird, während Anfangs der Woche 27 — 27 1/2 fl. geboten wurde. Rübbi noch sehr rar, wurde mit 28 1/2 fl. bezahlt. Repestuden 52 fl. per 1010 St. Mohntuchen 40 fl. per 1010 St. Vom Oberland kommen täglich große Partien Repe hier an, die sich auf 26 — 26 1/2 fl. stellen. (Eppst.)

Aus Cannstatt erfahren wir aus guter Quelle folgende schauerliche That: Ein Bürger geht hinter die Fabrik und findet daselbst eine mit Blut und Wunden bedeckte Frau, die ihm zu entfliehen sucht; sie ist jedoch so geschwächt, daß es wenig Mühe kostet, sie einzufangen. Vor Gericht gibt sie an, sie sei überfallen worden. Die von Polizeiwachtmeister Keller rasch und umsichtig eroberten Thatumstände thun jedoch dar, daß von einer solchen Gewaltthat gar keine Rede seyn konnte, daß vielmehr die Frau den wiederholten Versuch gemacht hatte, sich in's Wasser zu stürzen, daß sie aber stets daran verhindert wurde oder selbst davon zurückschreckte. Nach diesen mißlungenen Versuchen wollte sie sich das Leben mit der Sichel nehmen, sie ergriff dieselbe am Heft und fuhr sich mit der Spitze vom Nacken über den Kopf bis in's Gesicht; auch dieß mißlang, und jetzt begann sie sich mit der Sichel die Adern an den Händen aufzureißen. Sie hat an sich selbst eine Schlächtere ausgeübt, wie es nur die adheulichste Blutgier an seinem Nebenmenschen zu thun im Stande wäre. Ihr Ziel hat sie trotz der zahllosen Wunden, die sie sich beigebracht, nicht erreicht, denn ihr Leben ist nach Aussage der Berichtärzte außer Gefahr, wenn nicht besondere Umstände eintreten. Die Unglückliche ist die Frau eines Nachtwächters, lebt in größter Dürftigkeit und in einer, vielleicht gerade aus diesem Grunde, sehr unriedlichen Ehe. (St. Sch. V.)

Rottweil. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterhaltheimer Diebstahnde. — Fortsetzung.] Diesen Morgen um 9 Uhr begann der Präsident mit dem Vortrage des Resumé, in welchem er als Einleitung den Geschwornen die verschiedenen Arten des erschweren Diebstahls erklärte und ihnen auf eine für dieselben sehr rasche Weise den Begriff von Comploit und Bande und die verschiedenen Grade der Teilnehmer, als: Urheber, Gehülfen, Begünstiger und Helfer und leichtfertige Käufer gestohlener Gegenstände, auseinandersetzte. Der Präsident beleuchtete hierauf die Einwendungen, die gegen die Glaubwürdigkeit der Aussagen der „Franziska Geiger“ vorgebracht wurden, den Geschwornen nachweisend, daß ihre Eifersucht nur Brautwifer und Rannette Schmitter betreffen hätte, daß sie aber weder sich selbst, noch ihre Mutter und ihren Bruder verschont habe, und ihr angefochtenes Gedächtniß habe sich in der That während der ganzen Verhandlung als ausgezeichnet dargehan. Was die Beschuldigungen gegen den Untersuchungsrichter betrifft, so rief der Präsident den Geschwornen ins Gedächtniß, daß dies bei der großen Bande in Oberndorf gerade so der Fall gewesen sei und beim Auftreten desselben im Gerichtssaale habe nicht Einer ein Wort vorzubringen gewußt und Alles sich als freche und schamlose Lüge herausgestellt. Sofort kommt die Reihe an die einzelnen Diebstahle, die wir vor unsern Lesern nicht noch einmal vorüberführen wollen. Das Resumé wird noch den größeren Theil des morgigen Tages in Anspruch nehmen und die Zahl der Fragen wird 1300 übersteigen. (N. A.) (Fortsetzung folgt.)

Rottweil, den 27. Juli. Die durch Erkenntniß des R. Schwurgerichtshofs vom 5. d. M. wegen Mords zur Todesstrafe verurtheilte Anna Maria Herbstreich von Ach, Oberamts Freudenstadt, ist durch höchste Entschließung Seiner Majestät des

Königs zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Rottweil, den 28. Juli. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthalheimer Diebsbände. — Fortsetzung.] Das Resumé des Präsidenten welches am 26. Juli, Morgens, begann, schloß erst am 27. Nachmittags. Von den auf freiem Fuß sich befindenden Angeklagten ist Rosine Geiger, welche während der stägigen Pause auf dem Heimweg von einer Frühgeburt überrascht wurde, nicht erschienen. Es wurde Rechtskonsulent Blifers, der Anwalt ihres Geliebten F. Einzig, mit ihrer Vertretung beauftragt. — Wenn dieselbe übrigens nicht selbst noch ausdrücklich auf ihre Anwesenheit bei der Fortsetzung der Verhandlung verzichtet, so müssen die Anklagepunkte gegen sie in der nächsten Schwurgerichtssitzung noch einmal von vorn herein verhandelt werden. Am 27. d., Nachmittags 5 1/2 Uhr, zogen sich die 12 Geschworenen nebst den 2 Ersatzgeschworenen mit 1336 Fragen in das Beratungszimmer zurück. Abends waren die dienbaren Geister verschiedener Gasthöfe beschäftigt, Betten für sie herbeizutragen, um den Saal, nachdem die Industrieausstellungsgegenstände wieder verpackt sind, in ein Nachtlager zu verwandeln. Diesen Morgen nach 10 Uhr traten die Geschworenen in den Saal ein, und ihr Obmann: Feilenhauer Haas von Schramberg begann mit Vortlesung des Wahrspruches. (R. U.)

Rottweil. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthalheimer Diebsbände. — Fortsetzung.] Nachdem am 28. Juli die Verlesung der Antworten der Geschworenen bis Abends 7 Uhr gedauert hatte, wurden auf den Grund derselben von der Anklage der Hehlerei freigesprochen:

Richard Gunkel, Maria Schlotter, Margarethe Better, Walpurga Kuh, Ottilie, Franziska und Sophie Klitz, Anna Göh Cäcilia Hamm, Regina Sinz, Küfer Dettling.

Während der Verlesung verfolgten die meisten Angeklagten die Antworten mit großer Aufmerksamkeit. Hauptmann Braitwiser kontrollirte dieselben in seiner Anklageakte; Schäfer Renn amüßte sich inzwischen mit seiner Hutquaste.

Der Präsident entließ hierauf die Geschworenen in Anerkennung ihrer Ausdauer, Aufmerksamkeit und Gewandtheit bei treuer Pflichterfüllung.

Am 30. stellte der Staatsanwalt in Betreff der Verurtheilten folgende Strafanträge:

Für Braitwiser 16 Jahr Zuchthaus, Renn (2ter Rückfall) 16 Jahr Zuchthaus, Johann Geiger 9 1/2 Jahr Zuchthaus, F. Einzig 4 1/2 Jahr Arbeitshaus, Johann Eberle (1. Rückfall) 2 Jahr Arbeitshaus, Jakob Eberle 2 Jahr Arbeitshaus, J. Kaup 1 Jahr 5 Monat Arbeitshaus, Rupert Strobel 2 Jahr 8 Monat Arbeitshaus, Franziska Geiger 7 Jahr 3 Monat Zuchthaus, Sabina Geiger 7 Jahr 3 Monat Zuchthaus, Catharina Braitwiser 7 Jahr 3 Monat Zuchthaus, Christine Berhaupt 8 Monat Arbeitshaus, Schneider Fasnacht 8 Monat Arbeitshaus, dessen Frau Marianna 6 Monat Arbeitshaus, Barbara Göh 1 1/2 Jahr Arbeitshaus, Cordula Schlotter 1 Jahr Arbeitshaus, Casel Schlotter's Frau 1 Jahr 4 Monat Arbeitshaus, Nannette Schmitter 1 1/2 Jahr Arbeitshaus, Gemeinderath Steimle 6 Tag Bezirksgefängniß, ebenso dessen Frau, Elisabetha Renn 2 Monat Zuchtpolizeihaus u. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ebenso Anna Maria Renn, Rosine Geiger 6 Monat Zuchtpolizeihaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. (Es traf eine schriftliche Verzichtung auf ihre Anwesenheit ein.) Maria Weibing 14 Tag Bezirksgefängniß.

Bei Johann und Franziska Geiger und Eber Einzig beantragte der Staatsanwalt einen Theil der langen Untersuchungshaft in die Strafe einzurechnen. Die Kosten sollen nach dem Grade der Theilheiligung vertheilt werden.

Die Brutalität und die Frechheit mancher Verurtheilten hat sich während des Vortrages des Staatsanwaltes gezeigt und bei Vielen traten an ihre Stelle bittere Thränen der Reue, und selbst Braitwiser konnte solche über das Schicksal der durch ihn Verführten nicht unterdrücken. (R. Anz.) (Schluß folgt.)

Lüdingen, den 31. Juli. [Schwurgerichtsverhandlung.] Gestern begann das Zeugenverhör in der Herrmann'schen Anklagesache, welches, da außer den vom Gericht vorgeladenen 90 Zeugen vom Vertheidiger noch weitere 29 Entlastungszeugen benannt sind, wohl 10 bis 12 Tage in Anspruch nehmen wird. Die Vernehmung des Angeklagten durch den Präsidenten über die ihm zur Last gelegten Vergehen nahm den ganzen Rest der vorigen Woche in Anspruch. Herrmann erklärte zwar seinen geistigen und Gemüthszustand durch die ausgefallene Haft als geschwächt und gedrückt, antwortet aber, meistens vor der Gerichtstafel stehend, auf die ihm vom Präsidenten gemachten Vorhalte mit Ruhe und einer Sicherheit, welche seine Geschäftsgewandtheit in seinem Fache bezeugt. Er zieht die widerrechtliche Absicht in Abrede und sucht die Verfehlungen eher als Versehen, welche in vielen Fällen durch Geschäftsüberhäufung und jahrelanges Liegenbleiben der Akten herbeigeführt wurden, darzustellen und beruft sich im Uebrigen auf seine Angaben in der Voruntersuchung. Sein Vertheidiger, Rechtskonsulent Hölder hatte

gleich beim Beginn der Verhandlung die allgemeine Bemerkung gegen die Geschworenen gemacht: daß sein Klient durch den Gang des Prozesses ihnen in einem besseren Lichte erscheinen werde, als ihn der Anklageakt darstelle; sein Charakter werde sich als miltthätig, dienstfertig, bieder etc. herausstellen. (Z. Ehr.)

Repspreise.

Siberach, den 26. Juli. Verkehr außerordentlich lebhaft: es wurden 1500 Schffel zu Markt gebracht und verkauft. Preise etwas gestiegen, nämlich höchst 3 fl. 14 kr., mittel 3 fl. 10 kr., gering 3 fl. 3 kr. pro Simri. Summe des Ertrages 32,976 fl. 40 kr.

Hohenheim, den 26. Juli. Reps und Woll zusammen 28 fl. pr. Schffel.

Arbeit für fleißige Hände.

In der Waggonsfabrik in Schaffhausen finden 40 tüchtige Schreiner auf Waggonbau Arbeit. — Einige Conditorgehilfen finden Stellen. Näheres bei E. Caspary in Stuttgart.

Einige ganz gute Lactiver finden bei der Waggonsfabrik bei Schaffhausen gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Gespräche des Schwarzwälder Bote mit einigen Bayern.

Fünfunddreißigster Abend.

Schwarzwälder Bote: Am letzten Abende habe ich den Rücktritt des englischen Ministers Lord John Russell wegen Mangels an Zeit nicht mehr zur Sprache bringen können, weshalb ich's heute nachhole. Russell, der einst so geehrte Volksmann, ist gestürzt und zwar wegen seines Auftretens in Wien bei den sel. Conferenzen. Man hat die Engländer bisher für ein berechnendes Volk gehalten. Dieß scheinen sie aber nicht zu seyn. Nicht genug, daß in der Krim satzsam bewiesen wurde, daß ihre Militärverwaltung höchst miserabel und trotz der vielen Pulververgeudung kein Schuß Pulver werth ist, liegen sie sich im Parlament zu London in den Haaren und bieten Europa das Schauspiel großer innerer Zersahrenheit. Ich glaube, es wäre geschickter, wenn Regierung und Parlament die Verschleunigung des Erfolges in der Krim und in der Dnieper im Auge behielten, statt durch nutzlose Bänkereien über das, was in Wien hätte geschehen und nicht geschehen sollen, alle Energie zu vergeuden.

Seyple: Jo, Einigkeit macht stark!

Schw. Bote: Dieß sollten die Engländer am besten wissen, da sie ja vor diesem heillosen Kriege auf die Uneinigkeit der verschiedenen Völker Europas planmäßig losgeschickert haben.

Jörgle: Um ihr Schicksal schreia z'könnä?

Frieder: Deutschland?

Schw. Bote: Aus Deutschland gibt es wenig politische Neuigkeiten zu melden. Die Herren Diplomaten sind nach allen Windrichtungen in die Bäder ausgeflogen und wenn sie gleich in diesem Jahre ziemlich schlechte Geschäfte gemacht haben, so können sie bei ihrer Zurückkunft doch sagen, daß sie sich gewaschen haben.

Jsidore: Was waagt der Schwarzwälder vom Kriegsschauplatz?

Schw. Bote: Die Neuigkeiten von da sind dünn gesät; es heißt, daß bis Ende Juli von Seite der Verbündeten zu einem Sturm geschritten werden dürfte. Aus Sebastopol erfährt man, daß der russische General Totleben, welcher die Befestigung Sebastopols mit dem besten Erfolge besorgte, bedeutend verwundet und der Admiral Nachimoff, der Zerstörer der türkischen Flotte bei Sinope, in Folge einer Verwundung gestorben sei. Es ist dieß ein Beweis, daß auch bei den Russen der Tod seine Ernte hält und Hoch wie Nieder zusammen mäht.

Frieder: Wann wird doch dieser Krieg a End' nehma?

Schw. Bote: An ein Nachgeben von Seite der Verbündeten ist entfernt nicht zu denken. Und daß Rußland nicht nachgibt, dafür liegen nageheure Beweise vor: Es stellt sich nämlich nach und nach heraus, daß die Russen nicht nur auf die Krim, sondern auch auf Kleinasien ihr Hauptaugenmerk richten, wo nach einem Berichte ihr General Murawiew mit einem schlagfertigen Heere bereit steht, sich nach Konstantinopel in Marsch zu setzen. Um uns diese neue Operation recht anschaulich zu machen, müssen wir die von mir ausgegebene Kriegskarte zur Hand nehmen. Wenn wir sie vor uns hinlegen, werden wir östlich (rechts) mehr unten als in der Mitte die Biffer 59 finden, welche die türkische Gränzfestung Kars bezeichnet. Vor dieser Festung stehen gegenwärtig 36,000 Russen unter persönlicher Anführung des Kriegsgouverneurs von Kaukasien, des Generals Murawiew, und halten sie eingeschlossen und abgesperret; ja, ihre Streifpartien dehnen sich sogar aus bis an die auf der Kriegskarte ersichtlichen Gebirge zwischen Kars und Erzereum (Biffer 58, unten rechts in Ecke der Karte), ohne daß sie auf Widerstand gestoßen seien. Der russische General Murawiew gilt als ein Befehlshaber

von großer Energie und militärischer Fähigkeit, dem die Türken und Tunesen, welche die Besatzung von Kars bilden, schwerlich gewachsen seyn dürften; und es wird ihm der feste Entschluß zugeschrieben, den gegenwärtig von ihm verannten Platz Kars — den Schlüssel in die asiatische Türkei — zu nehmen. Wenn ihm auch dieses nicht auf den ersten Sturm gelingt, so muß der Entschluß bald bei der Hand seyn, denn Stadt und Festung, in welcher sich etwa 17,000 Mann Truppen und 10,000 Einwohner befinden, sind nur auf etwa 40 Tage verproviantirt. Wenn die Russen nun an einem schönen Morgen vor Erzerum (Ziffer 58), welches etwa 80,000 Einwohner, aber nur einige Tausend Mann Besatzung hat, erscheinen, so werden sie auch bald Herr dieser Stadt und Festung seyn, und ihnen von da aus keine großen Hindernisse mehr auf dem Marsche nach Konstantinopel im Wege stehen. Zwar heißt es, daß die Einwohner in der Umgegend von Kars und Erzerum in Masse sich erhoben haben, um ihren heimischen Herd vor einem Einfalle der Russen aufs Aeußerste zu verteidigen; man schätzt die Zahl der Männer, welche zu diesem Behufe die Waffen ergriffen haben, auf 30,000. Aber was vermag ein solcher Haufen Griechischen und Kanonenschüsse werden sie nach allen Richtungen zerstreuen. Der neueste württembergische Staatsanzeiger enthält eine telegraphische Nachricht aus Konstantinopel, welche mit dem oben Gesagten übereinstimmt und folgendermaßen lautet:

„Die Nachrichten aus Kars lauten bedenklich und veranlassen

die Absendung von Verstärkungen dahin. Die Russen sind bereits in Mossaschuiwan, 27 Stunden von Erzerum, und haben eine türkische Reiterchaar von 600 Mann mit den Anführern auf. Anstalten zur regelmäßigen Belagerung von Kars werden gemacht. Haffiz ist mit einem Contingent von Trapezunt nach Erzerum abgegangen. Kars wird als unhaltbar bezeichnet.“

Die Verstärkungen, welche Haffiz nach dieser Nachricht nach Erzerum abgehen läßt, werden wieder aufgewogen werden durch die Zuzüge, welche die Russen erhalten; ohne Zweifel wird die Besatzung von Anapa (Ziffer 82 der Kriegskarte), welche Festung die Russen bekanntlich freiwillig, wie die Abdankung des Ulmer Kubhirschen, aufgegeben haben, mit Sack und Pack vor Kars eintreffen. Wenn die Russen mit ihren Operationen in Asien nur einigermaßen glücklich sind, wie es den Anschein hat, so wird den Verbündeten nichts anderes zu thun übrig bleiben, als ein Theil der für die Krim- und Donauoperationen bestimmten Truppen in die asiatische Türkei zu werfen, was äußerst umständlich wäre in einer Gegend, deren Rückseite gleichsam mit Brettern vernagelt ist. Die albirten Truppen würden zwar im Stande seyn, die Russen aufzuhalten, dagegen bliebe den letzteren der große Vortheil, die Krimarmee der Verbündeten geschwächt zu haben. So stehen gegenwärtig die Akten auf den Kriegsschauplätzen. Der Himmel mag wissen, wie viel Pulver die Kriegführenden noch zu verschießen haben, ehe die Friedenssonne sogleich das Gewölk des Pulverdampfes durchbricht!

Revier Oberndorf.

Solzverkauf

am 6., 7. u. 8. Aug. d. J. im Staatswald Harzwald, Obere Langenleite, Schwab zc.
Zum Verkauf kommen 99 Stücke Langholz, 38 Klöße, 163 1/2 Klft. Brennholz, 72 Klft. Rinde, 21,000 Stücke Wellen, lauter Nadelholz, sowie 700 Stücke Laubholzwellen. Zusammenkunft am 1. u. 2. Tag im Harzwald, am 3. im Schwab, je Morgens 7 Uhr. Mit dem Verkauf des Stammholzes wird der Anfang gemacht.
Sulz, den 30. Juli 1855.

Kgl. Forstamt.

Statt.

Es wurde heute auf der Straße von Oberndorf nach Sulz ein grauer wollener Vierdeppich mit rohen Streifen und mit W. bezeichnet gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben bei der unterzeichneten Stelle ablangen.
Den 31. Juli 1855. Bürgermeisteramt.

Göttler.

Altobberndorf.

Oberamtsbezirks Oberndorf.

Die Gemeinde dahier verkauft am Dienstag den 7. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

in dem Gemeindegeld Fabrik, der Staats-Domäne Althof gegenüber, gegen baare Bezahlung circa 300—400 tannene Stangen von 20—30 Schuh Länge, welche sich zu Hopfenstangen und für Wagner zu Leiterbäumen eignen. Schultheißenamt.
Den 30. Juli 1855. Fuchs.

Neudingen.

Bei dem neuen Grufkirchenbau in Neudingen können noch 15 bis 18 tüchtige Maurer gegen gehörigen Lohn sogleich in dauernde Arbeit treten.
Den 29. Juli 1855. J. Engesser,
Affordant der Maurerarbeit.

Oberndorf.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath von Schweinefleisch, Schinken zc. Ferner hat er 4 Fuder schönes Dinkelstroh zu verkaufen. Jof. Knäble, Metzger.

Waldmössingen, Oberamts Oberndorf.

2 WirthschaftsVerpachtung.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, seine durch Kauf an sich gebrachte frequente Wirthschaft zum Ader in Waldmössingen öffentlich zu verpachten. Dieselbe liegt an einer Kreuzstraße und enthält:

1) ein Wohnhaus mit 5 heizbaren Zim-

mern, Stallung, Scheuer, überhaupt Alles, was zu einer Wirthschaft und Dekonomie erforderlich ist;

2) eine eingerichtete Brauerei u. Brennerei und ein ausgezeichneter Braubierkeller neben dem Hause; auch können

3) ungefähr 12 Morgen Acker und Wiesen, wovon ungefähr 6 Morgen mit Dinkel und Haber angeblümt sind, mit in den Pacht gegeben werden.

Die Pachtverhandlung findet am Montag den 6. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wirthschaft selbst statt, wobei mehr auf einen tüchtigen Pächter als auf hohen Pachtzins gesehen wird.
Den 24. Juli 1855.

Emanuel Auerbacher
von Nordstetten.

Gammertingen.

Farren feil.

Der Unterzeichnete hat einen 2 1/2 Jahre alten Farren von gelbrother Farbe zu verkaufen, wobei für Alles Garantie geleistet wird. Schriftliche Anfragen erbitte ich franco.
Maier Göfel.

1 Weiden, Oberamts Sulz.

SchafweideVerpachtung.

Da der hiesige Schafweidepacht bis 10. August d. J. zu Ende geht, so wird die Weide, welche 150—200 Stücke Schafe gut ernährt, auf das laufende Jahr 1855 in Pacht gegeben, und kann täglich mit den bürgerlichen Collegien ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. Gemeinderaths-Vorstand
Den 24. Juli 1855. Eßlinger.

1 Balingen.

SandlungslehrlingsGefuch.

Zu ein frequentes gemischtes Waarengeschäft einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldkreises bin ich beauftragt, einen jungen Mann in die Lehre zu suchen, welcher eine gute Erziehung und die nöthige Vorbildung in der Schule genossen hat. — Der Eintritt könnte sogleich geschehen und werden vortheilhafte Bedingungen gestellt werden. — Nähere Auskunft ertheilt
Den 26. Juli 1855. Ehr. Fr. Behr.

1 Riedlingen.

Mehrere hundert Stücke gut getrocknete eichene Fassdauben von 2, 3 u. 4 Fuß Länge hat zu verkaufen
Kannenwirth Mayer.

1 Balingen.

Wollspinnerei zu verkaufen.

Aus Auftrag des Pfandgläubigers habe ich in Laufen, hiesigen Oberamts, eine eingerichtete Wollspinnerei zu verkaufen.

Das Haus ist mittäglich gelegen, wurde im Jahr 1846 ganz neu erbaut, ist 2 1/2 Stockig, 46 Fuß lang und 36 Fuß tief, das Werk wird von Quellwasser getrieben, hat eine Wasserkraft von 18 Fuß u. ist um 3800 fl. in der Brandversicherung. Hofeute und Küchengarten sind 1 Viertel 12 Ruthen.

Das Bedürfnis des Orts und der Umgegend von mehreren Stunden ließe auch bei einer Abänderung zu einer Del- u. Schleifmühle reichlichen Erwerb erwarten.

Die Kaufsbedingungen können nach Belieben des Käufers gestellt werden, auch bin ich jeden Werktag bereit, einen Kaufs Liebhaber das Anwesen besichtigen zu lassen.
J. Baumann, Commissionär.

1 Oberndorf.

LehrstelleGefuch.

Für einen gutgeschulten jungen Menschen, der neuer confirmirt wurde, wird eine Lehrlingsstelle in einem gemischten Waarengeschäft gegen entsprechendes Lehrgeld gesucht und gefällige Anträge befördert durch das Comtoir des Schwarzwaldboten.

Von schönen reingepuzten dießjährigen

Spizdorcheln

suchen eine Partie zu kaufen

1 Sie u. Schleich in Stuttgart.

300 Maas ächten alten

Heidelbeergeist

verkauft billig; auf frankirte Anfragen stehen Muster zu Diensten.

1 Wilhelm Kitzner

in Rottweil am Neckar.

Rottweil.

Bier- und BiermalzVerkauf.

Vor meiner Abreise nach Amerika wünsche ich meinen bedeutenden Biervorrath, sowie 30 Scheffel Biermalz noch zu verkaufen u. mache nun hiemit die Herren Bierbrauer und Wirthe mit dem Bemerken hierauf aufmerksam, daß sowohl das Bier als das Malz gut, und ich solche zu billigen Preisen erlasse. Den 24. Juli 1855.
Pieffer zum Rebstock.

Sorb.

Von ächtem Guano

à 8 3/4 fl. p. 100 Pfd. kann ich noch einige Centner abgeben.
Wilhelm Erath.

Oberamtsstadt Saulgau.
Feiles Hofgut,
 bestehend aus einem starigen Wohnhaus sammt Scheuer mit Plattendach, einem Gemüß- und Grasgarten, mit Bäumen besetzt, sammt einem laufenden Brunnen vor dem Haus und ca. 19 Morgen Acker und Wiesen in sehr guter Lage, alles gehörig angeblümt, und die Früchte schön stehend; die Acker liegen alle nebeneinander, so auch die Wiesen. Das Nähere ist zu erfragen, und kann zugleich ein Kauf billig abgeschlossen werden mit Job. Aug. Fuchs, Den 19. Juli 1855. Glasermeister.

Rothenjimmern, Oberamts Sulz.
Verkauf oder Verpachtung zweier Hofgüter.

Der Unterzeichnete hat zwei Hofgüter, welche sich zu einem Ganzen umgestalten ließen, unter der Hand zu verkaufen.
 Das eine ist der auf Jßnger Markung gelegene Wolfshof; er besteht aus einem Gebäude und etwa 30 Morgen Feld. Der andere ist der Spachbrucker Hof, auf Leibzinger Markung gelegen, ein Gebäude und ebenfalls etwa 30 Morgen Feld umfassend.
 Beide Güter gränzen aneinander, Liebhaber können über den einen oder andern Hof oder über beide zugleich einen Kauf mit mir abschließen. Wenn sich keine Kaufs-Liebhaber zeigen, so werden beide Hofgüter einzeln oder zusammen verpachtet.
 Joh. Jac. Sämänn,
 Verwalter der Schwentischen Erbschaft.

Bäumlersburg,
Gemeinde Ennabeuren, D. A. Münsingen.
 Das der württ. Sparkasse gehörige Hofgut Bäumlersburg wird mit dem heurigen Ertrage zu verkaufen, und, wenn dies nicht gelänge, auf 12 bis 18 Jahre zu verpachten gesucht. Die Verkaufs-, beziehungsweise Pacht-Verhandlung findet am

Dienstag den 7. August d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Hofe selbst im Wege des öffentlichen Aufstreichs statt. Genehmigung wird vorbehalten, doch wird sich hierüber längstens bis zum 12. Aug. 1855 ausgesprochen.
 Das Hofgut ist über 110 Morgen groß (etwa 85 M. Acker u. Gärten u. 27 M. Wiesen u. Mähder), hat gutes und genug Wasser und mehr als hinreichende Bohn- und Wirtschaftsgebäude, die sich im besten baulichen Zustande befinden. Ein Käufer oder Pächter hätte Gelegenheit, das vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr um billigen Preis zu übernehmen. Die Verkaufs- und Pachtbedingungen sind zur Einsicht bei den Herren S. Daur, Kaufmann in Münsingen, Schätzei-Inspektor Fritsch und Consulent der Sparkasse Schönharot in Stuttgart aufgelegt, von welchen auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Dürzwangen bei Balingen.
Commissstellen-Gesuch.

Für einen angehenden Commis, welcher seine Lehrzeit in einem Eisens, Spezerei- u. Farbwaarengeschäfte kürzlich erstanden, eine hübsche Handschrift schreibt u. sowohl hinsichtlich seiner kaufm. Ausbildung, als auch bezüglich seiner Solidität aufs Beste empfohlen werden kann, wird eine Stelle gesucht, wo derselbe seine Kenntnisse noch mehr erweitern könnte.

Nähere Auskunft ertheilt mit dem Bemerken, daß auf Salair 2c. sehr bescheidene Ansprüche gemacht werden.
 Den 5. August 1855. J. G. Krämer.

Patent-Schmiere für Wagen und Maschinen

in Kistchen mit netto 2 Pfd. à 20 fr., mit netto 1 Pfd. à 11 fr., empfiehlt
 Kaufmann Erath in Horb.

Ich suche 50 Centner
gedörrte Heidelbeeren
 zu kaufen und sehe frankirten Offerten nebst Muster entgegen.
 Wilhelm Kirsner in Rottweil a. N.

Ausverkauf
 von einigen hundert Centnern Waschseife.
Besonders für praktische Hausfrauen.

Um mit meiner im Unterlande so berühmt gewordenen Waschseife auch bei den verehrten Hausfrauen des Schwarzwaldes Eingang zu finden, erlasse ich solche zu 11 fr. das Pfund frachtfrei. Emanuel Häberle in Ludwigsburg.

Horb.
Hopfen feil.
 Ungefähr 1/2 Centner 2jähriger besterhaltener Hopfen ist mir endbehrlich, und biete solchen zum Verkaufe billigt aus.
 Badwirth Straußs Ehefran.

Tübingen.
Limburger u. Backstein-Käs
 von vorzüglicher Qualität erlaube ich mir, namentlich von letzterem eine Partie zu 10 fr. p. Pfd., bestens zu empfehlen.
 Auch haben wir noch eine Partie Hirschen p. Pfd. zu 7 fr.
 A. Simon u. Comp. beim Kaiser.

Schuldenliquidationen.

In den nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, nämlich in der Santsache

- 1) des Jakob Walter, Gutsbesizers von Kömlinsdorf, D. A. Oberndorf, am Donnerstag den 9. August d. J., Morgens 9 Uhr;
- 2) des Eduard Kolbe, Uhrenmachers von Oberndorf, nun in Amerika, am Freitag den 10. August d. J., Morgens 9 Uhr;
- 3) des Joseph Stimmeler, Bleichers, Wittwers, zu Oberndorf, am Montag den 13. August d. J., Morgens 8 Uhr;
- 4) des Jung Lorenz Schneider, Webers zu Bessenborn, D. A. Oberndorf, am Montag den 15. August d. J., Nachmittags 2 Uhr;
- 5) des Alois Kees, Sonnenwirths in Bühl, D. A. Rottenburg, am Donnerstag den 16. August d. J., Morgens 8 Uhr;
- 6) der Marie, geb. Schlotterer, Wittwe des Joh. Georg Eberhardt, Schusters in Bodelshausen, Oberamts Rottenburg, am Donnerstag den 23. August d. J., Morgens 8 Uhr;
- 7) des Jakob Bühner, Bauers in Sterneck, D. A. Sulz, am Donnerstag den 16. August d. J., Morgens 9 Uhr;
- 8) des Kaspar Lurz, Schusters von Rottensburg, am Montag den 20. August d. J., Morgens 9 Uhr.

Fruchtpreise.

Zuttingen, den 23. Juli.

Kernen	2fl. 45kr.	2fl. 50kr.	2fl. 9kr.
Bohnen	1fl. 50kr.	1fl. 28kr.	1fl. 22kr.
Müßlfrucht	1fl. 52kr.	1fl. 25kr.	1fl. 15kr.
Gerste, alte	1fl. 52kr.	1fl. 29kr.	1fl. 27kr.
Gerste, neue	—	1fl. 19kr.	—
Haber	—	fl. 48kr.	fl. 45kr.

Heggingen, den 26. Juli.

Dinkel	1fl. 3kr.	1fl. 1kr.	fl. 57kr.
Haber	—	fl. 47kr.	fl. 45kr.
Gerste	—	1fl. 50kr.	—

Oberndorf, den 27. Juli.

Kernen	2fl. 42kr.	2fl. 40kr.	2fl. 36kr.
Gerste	1fl. 50kr.	1fl. 26kr.	1fl. 15kr.
Haber	—	fl. 50kr.	fl. 46kr.
Keps	3fl. 6kr.	3fl. 3kr.	3fl. —
Bohnen	1fl. 54kr.	—	fl. —

Schramberg, den 26. Juli.

Kernen	2fl. 48kr.	2fl. 44kr.	2fl. 37kr.
Gerste	1fl. 48kr.	1fl. 43kr.	1fl. 39kr.
Müßlfrucht	1fl. 42kr.	1fl. 40kr.	1fl. 38kr.
Haber	—	fl. 50kr.	fl. 45kr.

Stuttgart, den 24. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Ackerbohnen	—	fl. —	fl. —
Müßlfrucht	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —

Alpirsbach, den 28. Juli.

Kernen	2fl. 52kr.	2fl. 46kr.	2fl. 42kr.
Roggen	2fl. 18kr.	2fl. 15kr.	2fl. —
Müßlfrucht	1fl. 48kr.	1fl. 45kr.	1fl. 40kr.
Haber	—	fl. 55kr.	fl. 50kr.

Sulz, den 28. Juli.

Waizen	2fl. 40kr.	—	fl. —
Kernen	2fl. 40kr.	—	fl. —
Gerste	1fl. 32kr.	—	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —
Bohnen	2fl. —	—	fl. —
Keps	3fl. 18kr.	—	fl. —

Ebingen, den 21. Juli.

Kernen	2fl. 46kr.	2fl. 42kr.	2fl. 37kr.
Gerste	1fl. 33kr.	1fl. 31kr.	1fl. 29kr.
Haber	—	fl. 49kr.	fl. 47kr.
Bohnen	1fl. 48kr.	1fl. 45kr.	1fl. 39kr.

Niedlingen, den 25. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Roggen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —

Ravensburg, den 21. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Roggen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —

Sibera, den 25. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Roggen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —

Waldfsee, den 24. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Roggen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —

Geislingen, den 21. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Roggen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —

Freudenstadt, den 21. Juli.

Kernen	—	fl. —	fl. —
Gerste	—	fl. —	fl. —
Haber	—	fl. —	fl. —